

APRIL 2018

infodienst

der Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen im Bistum Münster und in der Evangelischen Kirche von Westfalen



MENSCHENRECHTE
KEIN PAPIERTIGER

KINDERMISSIONSWERK
Kinder helfen Kindern

FAIRTRADE-STADT
Wie fair is(s)t Münster?

WASSER FÜR ALLE
Bierdeckel als Hingucker

WIR ÜBER UNS

Jahrestagung Entwicklungspolitik diskutiert Menschenrechtsarbeit
Menschenrechte: kein Papiertiger 4

ÜBER DEN TELLERRAND

Kinder- und Jugendorchester aus Buenos Aires in Westfalen
Ein anderer Ort 6

Elektro-Mobilität: Abbau von Kobalt im Kongo
Menschenrechte unter den Rädern 8

Ökumenischer Klimapilgerweg 2018
„Geht doch!“ 9

101. Deutscher Katholikentag in Münster
Begegnung, Berührung und Begeisterung 9

Kindermissionswerk unterstützt 2.200 Projekte weltweit
Kinder helfen Kindern 10

FAIRER HANDEL

Einladung zum Netzwerktreffen fair-rhein 2018
„Saubere Kleidung“ im Fairen Handel 11

Das aktuelle Projekt der Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Münster
Wie fair is(s)t Münster? 12

SERVICE

Neuer Bericht von Brot für die Welt und CIVICUS
**Atlas der Zivilgesellschaft:
Einschränkungen der Menschenrechte** 13

Vamos e.V. on Tour
**Ausstellungen „KonsumWandel“ /
„TrikotTausch“ / „fair flowers“** 14

„Wasser für alle“ - Schwerpunktthema von Brot für die Welt
Bierdeckel als Hingucker 15

Ausstellung von Vamos e.V. mit und für Jugendliche
„PlanetPlastic – Erdöl. Macht. Müll.“ 15

Neuer Lern- und Spielkoffer Kokos ausleihbar
Kokosnuss Kindern nahegebracht 16

Fortbildungsreihe zu Themen der nachhaltigen Entwicklung an Schulen
Einfach ganz ANDERS – Werde Weltbürger*in! 17

Neue Publikation von Brot für die Welt
Klimawandel – Herausforderung für den Fairen Handel 18

Neuer Leitfaden für Globales Lernen mit Geflüchteten
Menschen in Bewegung 19

Liebe Leserinnen und Leser,

Freedom's just another word for nothing left to lose, stellte Janis Joplin in ihrem bekanntesten Song "Me and Bobby McGee" fest.

Mit Blick auf unsere Jagd nach mehr und immer mehr materiellen Gütern drückt Janis Joplin in einem einzigen Satz ein Gegenprogramm aus. Gut so! Denn wohl unbestreitbar ist die Auffassung, dass Wohlstand und Wohlbefinden offenbar doch zwei verschiedene Dinge sind. Auch wenn man nicht im Luxus lebt, wird man wissen oder doch zumindest ahnen, dass materielle Güter nicht automatisch Glück bedeuten. Das ist wahr, weil es eine zutiefst menschliche Erfahrung ist. „Reiche Leute sind arme Leute mit viel Geld“, so hat es ein Spötter ausgedrückt. Woran kann das liegen?

Ich glaube, der Reichtum ist wie ein Diener oder ein Angestellter, der sich zum Herrn und Tyrannen gemacht hat.

Da wir eigentlich spüren, dass Wohlstand und Wohlbefinden auseinanderklaffen, muss uns tausend Mal am Tag eine ganz andere Nachricht übermittelt werden. Die Marketingspezialisten wollen uns mit ihren immer mehr verfeinerten und raffinierten Instrumenten weismachen: Kaufe! Konsumiere! Und Jugend, Wohlstand, Lebensglück sind auf Deiner Seite! Das machen sie mit unübersehbarem Erfolg. Wir kaufen mehr als wir brauchen. Unser Konsum geht schon lange weit über die Erfüllung lebensnotwendiger Grundbedürfnisse hinaus. Er ist zum Selbstzweck geworden.

Im Kampf um das Beste und Teuerste zahlen wir einen hohen Preis – Zivilisationskrankheiten, Übergewicht, private Schulden, chronische Zeitnot, Stress und Hektik. In humoristischer Zuspitzung hat es Richard David Precht in Anlehnung an den Wachstumskritiker Tim Jackson so auf den Punkt gebracht: Die meisten Menschen im reichen Westen opfern ihre Freizeit und ihre Selbstbestimmung für ein höheres Einkommen. Und sie kaufen Dinge, die sie nicht brauchen, um Leute zu beeindrucken, die sie nicht mögen, mit Geld, das sie nicht haben.

Die andere Maxime kann daher lauten: Gut leben statt viel haben!

Eine einfache und solidarische Lebensweise verknüpft die Suche nach dem individuellen Lebensglück mit dem Einsatz für weltweite Gerechtigkeit. Aus meiner Sicht gehört das zusammen, untrennbar. Ohne politisches Engagement könnte eine konsumkritische Haltung in unnötigem Verzicht und individueller Askese stecken bleiben, ohne Erprobung eines nachhaltigen Lebensstils könnte der Einsatz für eine globale Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsagenda wenig authentisch erscheinen. Aber, wem sage ich das ...

Eine anregende Lektüre des Infodienstes
wünscht Ihnen

Ulrich Jost-Blome





Jahrestagung Entwicklungspolitik diskutiert Perspektiven der Menschenrechtsarbeit

Menschenrechte: Kein Papiertiger

Christliche Eine-Welt-Gruppen trafen sich vom 12. bis 14. Januar 2018 zur ökumenischen Jahrestagung Entwicklungspolitik, um ihr Engagement stärker als zuvor auf die Menschenrechte auszurichten. Die Tagung fand in der Evangelischen Akademie Villigst, Schwerte, statt. Eingeladen hatte dazu die Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen im Bistum Münster und in der Evangelischen Kirche von Westfalen. Wie schon in den Vorjahren waren 130 Aktive aus dem Münsterland, vom Niederrhein, aus dem Ruhrgebiet sowie aus Ostwestfalen und dem Sauerland der Einladung gefolgt – der Jüngste mit 17, die Älteste mit respektablen 81 Jahren. Da viele Engagierte keine Jahrestagung auslassen, war vom „Familientreffen“ die Rede. Aber darüber hinaus waren auch etliche Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum ersten Mal dabei, vor allem angelockt durch das Tagungsthema „Menschen haben Rechte – weltweit!“

Im einführenden Vortrag gab der international bekannte Menschenrechtsexperte Prof. Dr. Heiner Bielefeldt einen Überblick über die Errungenschaften und Gefahren. Er warnte davor, einem häufig zu hörenden „Mantra“ zu folgen: „Standards haben wir genug – jetzt geht es um die Umsetzung.“ Zum einen könne aufgrund neuer Entwicklungen der Prozess einer Definition neuer Menschenrechte nie abgeschlossen sein. Zum anderen würden die Standards bröseln, wie die Beispiele Philippinen, Türkei und Trump-USA zeigten. Man wahre nicht einmal mehr die Fassade, die Zeit der Heuchelei sei vorbei. Ans Publikum gerichtet, mahnte der Referent daher, dass sich Menschenrechtsarbeit nicht darin erschöpfen dürfe, die Umsetzung anzumahnen. Alle Erfahrung in der Menschenrechtsarbeit zeige allerdings, dass man dabei „enttäuschungsresistent“ sein sollte. Dennoch, so Heiner Bielefeldt: „Es lohnt

sich, solidarisch und emphatisch zu sein, auch wenn unmittelbar kein Erfolg sichtbar ist.“

Christoph Strässer, ehemaliger Menschenrechtsbeauftragter der Bundesregierung, baute auf dem von Heiner Bielefeld gelegten Fundament auf, indem er seine langjährigen Erfahrungen in der deutschen Politik mitteilte. Sicherlich verbiete sich ein Vergleich mit Staaten wie Saudi-Arabien oder der Türkei, dennoch gebe es auch hierzulande Nachholbedarf. Mehr noch: „Mit welchem Recht ist die Bundesrepublik international unterwegs, um das Völkerrecht anzumahnen, wenn sie die eigenen Hausaufgaben noch nicht gemacht hat?“ Hinsichtlich der Kritik aus entwicklungspolitischer Perspektive am „Nationalen Aktionsplan“, um Menschenrechtsverletzungen deutscher Unternehmen im Ausland einzudämmen, bat Strässer um Differenzierung. Er räumte zwar eine Verwässerung durch verschiedene Ressorts ein, wies aber darauf hin, dass es viele Unternehmen gebe, die sich bemühten, die Standards einzuhalten.

Der Samstag gehörte verschiedenen Arbeitsgruppen. In der Philippinen-Gruppe etwa waren Interessierte zusammengekommen, die vom fachkompetenten Misereor-Referenten Elmar Noé die Hintergründe für die massiven Menschenrechtsverletzungen in der Präsidentschaft von Rodrigo Duterte erfahren wollten. Von Deutschland aus schwer verständlich, aber Realität sei die ungebrochene Unterstützung der Bevölkerung für den Präsidenten trotz 16.000 im „Kampf gegen Drogen“ Ermordeter, trotz wirtschaftlicher Misere und Stagnation des Friedensprozesses. Offensichtlich verfange immer noch der Nimbus des Populisten, der nicht aus einer der einflussreichen Familien stammt, die die Philippinen politisch und wirtschaftlich bisher dominiert haben. Die Haltung der Katholischen Kirche aber sei eindeutig: Nach Anfangssympathien verurteilt sie die extralegalen Tötungen.

Wie in jedem Jahr war auch dieses Mal der Gottesdienst, vorbereitet von einer Gruppe unter der Leitung von Michael Remke-Smeenk, eine Quelle des gemeinsamen Kraftschöpfens.

Der Kongolese Dr. Boniface Mabanza stellte zum Abschluss der Tagung in seinen ebenso leidenschaftlichen wie kritischen Ausführungen eine Verbindung zwischen den Globalen Nachhaltigkeitszielen und den Menschenrechten her. Bei allem Respekt vor dem „Referenzrahmen“ der Sustainable Development Goals (SDGs) müsse man doch festhalten, dass dort die Privatwirtschaft unkritisch gesehen wird. „Privatwirtschaft kann nicht Teil der Lösung sein – sie ist Teil des Problems“, so Boniface Mabanza. Nachhaltigkeit werde reduziert auf technischen Fortschritt, ohne Einbeziehung sozialer oder ökologischer Aspekte. Dennoch gelte: „Die vor uns liegende Aufgabe ist anspruchsvoll, aber machbar.“

Gestärkt mit neuen Informationen, aber auch mit Rückenwind für die weitere Arbeit in den Gemeinden, Eine-Welt-Gruppen oder Weltläden fuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Sonntagmittag zurück. „Für mich ist es wie jedes Mal wie ein Multivitaminsaft, der für ein ganzes Jahr reicht“, brachte es ein Engagierter aus Münster auf den Punkt.



Kinder- und Jugendorchester aus Buenos Aires in Westfalen

Ein anderer Ort

6

Ein anderer Ort ist möglich. So das Motto von ASE, einem Haus der offenen Tür in einem Elendsviertel in Buenos Aires. Es ist ein anderer Ort, anders als die Straße und das Zuhause der Kinder und Jugendlichen, die oft von Gewalt und Perspektivlosigkeit gekennzeichnet sind. ASE schenkt ihnen Geborgenheit und freundliche Aufmerksamkeit. Hier traut man ihnen etwas zu. Hier spüren sie: Ich kann etwas. Ich bin etwas wert.

Pfarrer Sabino Ayala koordiniert seit 1998 die Arbeit im Tageszentrum. 2012 brachte er Musik ins Viertel. Er drückte den Kindern ein Instrument in die Hand und baute ein Orchester auf – nicht mit Musikschülern aus gutbürgerlichen Familien, sondern mit Kindern aus dem Viertel. Sie leben in sehr prekären Verhältnissen. Viele von ihnen sind Schulabbrecher, Straßenkinder, haben auf der Straße und in der Familie Gewalt erfahren an Leib und Seele. Ayala ist überzeugt: Die Selbstbeherrschung, die man zum Üben braucht, das Hören aufeinander, das gemeinsame Tun – das alles sind christliche Werte, die die Kinder grundlegend verändern, weil sie ihnen Perspektive geben und Chancen eröffnen. Als Präses Annette Kurschus 2016 die Partnerkirche am La Plata besuchte, erlebte sie im Tageszentrum ASE ein Konzert mit Geigen, Celli, Trompeten und Gitarren und lud die Kinder nach Westfalen ein.

Was kurzerhand ausgesprochen war, wurde dann über lange Zeit vorbereitet werden. Auf argentinischer Seite mussten besorgte Eltern überzeugt werden, dass ihre Kinder, die ihr Umfeld noch nie verlassen hatten, bei der Kirche auf einem fernen Kontinent in guten Händen wären; Pässe und Ausreisegenehmigungen mussten besorgt werden – ein zeit- und

nervenaufreibendes Unterfangen! Und natürlich wurde das Repertoire aus Klassik und argentinischer Musik geprobt, geprobt, geprobt ...

Auf deutscher Seite wurden Flüge gebucht, eine Unterkunft gesucht, in ganz Westfalen Kontakte zu Schulen und Gemeinden geknüpft, die Musikinstrumente, die nicht ins Handgepäck passten – Celli, Gitarren, ein Schlagzeug und 20 Notenständer – in ganz Ostwestfalen ausgeliehen, Winterkleidung für Kinder und Erwachsene erbeten und sortiert, die Öffentlichkeitsarbeit geplant und vieles, vieles mehr.

Die Vorbereitung sorgte überall für Gespräche über Hintergründe: Warum haben die Kinder nicht einmal eigene Handtücher? Wieso müssen in einem Land, das zu den 20 wirtschaftlich wichtigsten Staaten der Welt zählt, Menschen in Elendsvierteln leben? Aber auch in Deutschland gibt es ja Tafeln und Obdachlose ...

Im Februar 2018 war es so weit. 16 Jugendliche, im Alter von 11 bis 21 Jahren und ihre vier Musiklehrer mit einer Sozialarbeiterin und dem Pfarrer kamen nach Westfalen. Zwei Wochen lang reisten sie täglich von Bielefeld aus in die Umgebung, ins Ruhrgebiet nach Lünen, Gelsenkirchen und Altena im Sauerland. Neben der Kälte, Schnee, Butterbrot und Döner bleiben ihnen vor allem die erlebte Gastfreundschaft und das enge Zusammenleben als Gruppe in Erinnerung.

Täglich gaben sie bis zu drei Konzerte in Schulen, Gemeindehäusern, musizierten mit einem Posaunenchor, einer Musikschule, der Big Band einer Schule, begegneten einer internationalen Förderklasse, Gymnasiasten und Zehntklässlern einer Gesamtschule im Ruhrgebiet genauso wie Lateinamerika-Engagierten, den westfälischen Superintendentinnen und Superintendents und den Mitgliedern des Lions Club. Überall fanden sie begeisterte Aufnahme. Sie zeigten Videos, die Jugendliche aus einem anderen sozialdiakonischen Projekt in Buenos Aires gedreht hatten und etwas vom Hintergrund der Kinder ahnen ließen, gaben bereitwillig Auskunft auf interessierte Fragen und genossen viel Applaus und die Rufe nach Zugaben.

Diese Reise war ein einmaliges Erlebnis, ganz sicher. Bei allen ist die Erfahrung tief verankert: Ein anderer Ort ist möglich. Ich kann etwas. Wir können etwas, gemeinsam! Immer wieder sagten es die Kinder und Jugendlichen, mal ungläubig staunend, mal unglaublich stolz: Logramos! Wir haben es geschafft! Getragen vom Applaus, gelangen ihnen plötzlich Stücke, die sie lange geübt, aber noch nicht wirklich gut zusammen gespielt hatten. Diesen Erfolg kann ihnen niemand nehmen. Ein Selbstwertgefühl ist gewachsen, das bleibt und motiviert, sich auch an anderer Stelle zu mühen, zum Beispiel in der Schule. Ein Stück aus dem Repertoire scheint genau das auszudrücken. Semillas (Samenkörner) heißt es und ist die spanische Version des Passionslieds „Korn, das in die Erde ... fällt“. Ganz anders wurde es gespielt, als es meist in deutschen Kirchen gesungen wird. Nicht durchgehend getragen, meditativ, sondern erst verhalten tastend, dann ungeheuer kraftvoll, mit Trompeten und Schlagzeug und vollem Einsatz aller, fast trotzig. Der Samen, der hier gelegt wurde, geht auf, auch wenn alles dagegen zu sprechen scheint.

Kirsten Potz
MÖWe-Regionalpfarrerin



Elektro-Mobilität: Abbau von Kobalt im Kongo

Menschenrechte unter den Rädern

Unter dem Motto „Gesund, bunt und lecker für alle“ fand am 1. September 2017 ein Erfahrungstag zum Umgang mit Lebensmitteln bei uns und weltweit statt. Eingeladen hatten dazu Brot für die Welt, die Diakonie Ruhr-Hellweg und der Kirchenkreis Soest. Erzieherin Elisabeth Vesper hatte zusammen mit der Natur- und Garten-AG sowie zahlreichen Schülern und Eltern, des von der Diakonie Ruhr-Hellweg betriebenen Offenen Ganztagsbereichs der Wieseschule in Soest, diesen Tag intensiv vorbereitet.

So besuchten die Kinder unter anderem einen ökologisch geführten Bauernhof, um selber zu sehen, wie Obst und Gemüse dort wachsen und was artgerechte Tierhaltung bedeutet. Ebenso zogen die Kinder der Natur- und Garten-AG selber viele Pflanzen wie Tomaten, Paprika und Erdbeeren sowie Kräuter (Basilikum, Salbei und Thymian) heran. Für den Aktionstag packten sie Samentütchen, banden Kräutersträußchen und stellten Produkte aus dem selbst geernteten Obst und Gemüse her, die gegen Spenden abgegeben wurden oder an einem Glücksrad zu gewinnen waren. Besonders beliebt waren bei allen Teilnehmenden die frisch gebackenen süßen und auch herzhaften Waffeln, zu denen ein Dip aus dem frisch geernteten Gemüse gereicht wurde. Die Kinder lernten so, dass für eine gute Ernte viel Pflege der Pflanzen nötig ist, aber dass die Anstrengung mit leckerem und gesunden Früchten und Gemüse sowie auch mit bunten Blumen belohnt wird.

Unterstützt wurde der Aktionstag von Johanna Gary, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Gemeinde, Diakonie und Bildung bei Brot für die Welt. Bei ihr konnten Kinder und Erwachsene anhand eines Spiels deutlich sehen, welche Auswirkungen unsere Ernährung auf die Natur und damit auch auf das Leben der Menschen vor Ort, aber auch weltweit hat. Fasziniert sahen die Kinder, dass wir mit dem, was wir essen einen ökologischen Fußabdruck in der Natur hinterlassen und dass es einen Unterschied macht, ob wir beispielsweise viel oder wenig Fleisch essen, und dass es die Natur schont, wenn wir bei Obst und Gemüse auf die regionale Erzeugung und das saisonale Angebot achten.

Auch der Weltladen Soest war mit einem Stand vertreten und lenkte mit dem Angebot vieler verschiedener Produkte den Blick auf die Bedeutung des fairen Handels. Anne Paulussen, Sabine Lux-Röttgers und Gisela Ruschke erklärten, wie sich die Preise der verschiedenen Artikel zusammensetzen und wie viel die Bauern und Produzenten daran verdienen. Dabei wurde deutlich, dass wir bei jedem Kauf verantwortlich dafür sind, ob die Menschen, die das jeweilige Produkt erzeugen, auch von ihrer Arbeit leben können.

Am folgenden Sonntag wurde im Kindergottesdienst über den Aktionstag berichtet und im Anschluss an den Gottesdienst in der Wiesenkirche wurden den Gottesdienstteilnehmern die Produkte aus der Wiesenschule und passend zum Reformationsjubiläum von den Kindern gebackene Lutherkekse angeboten.

Margot Bell

Regionalpfarrerin im Amt für MÖWe

101. Deutscher Katholikentag in Münster

Begegnung, Berührung und Begeisterung

Wenn in diesen Tagen Plakate, Werbeanzeigen oder Flyer zum Katholikentag nach Münster einladen, dann kann es auch für Eine-Welt-Aktive sehr lohnend sein, sich von dieser Einladung anstecken zu lassen. Denn von Anfang an war eine starke Präsenz weltkirchlicher Aktivitäten ein erklärter Wille des Veranstalters, also des Zentralkomitees der Katholiken (ZDK), dem höchsten repräsentativen Zusammenschluss der katholischen Laien in der Kirche in Deutschland.

Im Ergebnis wird die internationale Dimension der Kirche unüberschaubar sein – beginnend mit dem Eröffnungsgottesdienst am Mittwoch, 9. Mai, über eine große Zahl von Podien, Werkstätten und liturgischen Angeboten während der folgenden drei Tage bis zum großen Abschluss am Sonntag, 12. Mai 2018. Zu den verschiedensten Aspekten des Themenbereiches Gerechtigkeit-Frieden-Bewahrung der Schöpfung gibt es attraktive Veranstaltungen im Programm. Räumlich konzentrieren sie sich zum einen im Fürstenberghaus direkt am Domplatz und auf dem Parkplatz am Aegidiimarkt, in Nähe des Domplatzes. Es lohnt sich aber auch beispielsweise die Halle Münsterland für Großveranstaltungen oder das Wolfgang-Borchert-Theater für politisch-kulturelle Darbietungen anzusteuern.

Inhaltlich wird an diesen Tagen so viel geboten, dass an dieser Stelle nur eine punktuelle Auswahl möglich ist. Die katholischen Hilfswerke, als besonders bedeutsame weltkirchliche Akteure, werden mit eigener Bühne und ihren Ständen auf dem erwähnten Parkplatz gegenüber des Aegidiimarktes präsent sein. Dort verantworten sie ein eigenes Programm. Charismatische Persönlichkeiten, wie Alfons Vietmeier aus Mexiko, Pater Dr. S. Painadath SJ aus Indien und José Marins aus Brasilien, werden aus ihrem Leben berichten. Die Hilfswerke-Chefs sind hautnah zu erleben und zwischendurch gibt es ein abwechslungsreiches Musikprogramm, von einer Afro-Reggae Band aus Simbabwe über bulgarischen Folkloretanz bis zu Judy Bailey. Auch aus den Angeboten im Bereich „Politik und Gesellschaft“ kann sich jeder und jede Eine-Welt-Aktive ein interessantes Programm zusammenstellen. Bundespräsident Steinmeyer wird zu „Frieden durch internationale Kooperation als Antwort auf neue Nationalismen“ sprechen. Am Beispiel Kolumbien erläutern Adveniat-Chef P. Michael Heinz SVD und Friedensnobelpreisträger Juan Manuel Santos, Staatspräsident von Kolumbien, dass Frieden und Versöhnung möglich sind. Andere Veranstaltungen mit zum Teil prominenter Beteiligung werden stattfinden zu Themenbereichen wie „Welthandel“, „Migration“ oder „Rüstungsexporten“. Wie jeder bestätigen kann, der schon einmal an einem Kirchen- oder Katholikentag teilgenommen hat, sind über die geplanten Veranstaltungen hinaus die ungeplanten Begegnungen bei den Mahlzeiten, auf den Gängen und erst recht an den Ständen der zahlreich vertretenen Organisation eine weitere Quelle der Inspiration.

Herzlich willkommen zum 101. Deutschen Katholikentag in Münster!

Ulrich Jost-Blome

SUCHE
FRIEDEN

9. – 13. Mai 2018
katholikentag.de

Kindermissionswerk unterstützt 2.200 Projekte weltweit

Kinder helfen Kindern



Informationen

Hedi Becker

Telefon: 0241 4461 28

E-Mail: becker@sternsinger.de

Besuchen Sie uns auch auf dem Katholikentag in Münster im Eine-Welt-Quartier auf dem Platz an der Aegidiikirche oder auf dem Schlossplatz.

10

Straßenkinder in Südamerika, Aids-Waisen in Afrika, Kinder in den Krisengebieten Asiens und Osteuropas sowie Flüchtlingskinder in aller Welt – rund 2.200 Projekte für Not leidende Kinder weltweit hat das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ im Jahr 2016 unterstützt. Rund 76,6 Millionen Euro standen dem Hilfswerk dabei für seine Arbeit zur Verfügung. Gefördert wurden Projekte in 112 Ländern.

Kindergruppen, Schulklassen, Familien, Eine-Welt-Gruppen und Gemeinden engagieren sich mit vielen Aktionen, Initiativen und Projektpartnerschaften für Kinder weltweit. Den größten Beitrag leistet jährlich rund um den 6. Januar die Aktion Dreikönigssingen. 300.000 Kinder waren auch in diesem Jahr wieder als Sternsinger in Deutschland unterwegs und unterstrichen damit eindrucksvoll, dass das Motto des Hilfswerks „Kinder helfen Kindern“ nicht bloß ein werbewirksamer Slogan ist.

Großen Wert legt das internationale Kinderhilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland darauf, dass die geförderten Projekte und Hilfsprogramme in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa einen nachhaltigen Charakter aufweisen. Egal, ob beim Bau von Schulen oder Kindergärten, bei Ernährungs- oder Gesundheitsprogrammen: „Hilfe zur Selbsthilfe“ heißt die Devise. Die Partner vor Ort sollen in die Lage versetzt werden, die Projekte nach der Aufbauphase eigenständig zu tragen. Die gründliche fachliche Prüfung der Projekte bei der Antragsstellung, während der Durchführung und darüber hinaus ist dabei ebenso Bestandteil der Arbeit des Hilfswerks wie der Dialog mit Pfarreien, Spendergruppen und Einzelspendern, um die Prüfungsaspekte so verständlich wie möglich zu machen.

Stellt zum Beispiel eine Diözese in Afrika einen Antrag für die Erweiterung einer Schule, werden bei der fachlichen Prüfung im Kindermissionswerk viele Aspekte mit berücksichtigt. Was hat die Familien bisher daran gehindert, ihre Kinder zur Schule zu schicken? War es wirklich nur der fehlende Schulraum? In manchen Regionen Afrikas etwa bleiben viele Kinder wegen Wurmerkrankungen der Schule fern. Hier würde ein Gesundheitsprogramm mehr helfen als ein Schulbau.

Diese Arbeit gewährleistet den verantwortlichen Umgang mit den Spendengeldern. Dieser wird dem Kindermissionswerk jährlich durch die Auszeichnung mit dem Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bescheinigt. Bei lediglich 6,75 Prozent lag im Jahr 2016 der Anteil der Aufwendungen für Werbung und Verwaltung.

Neben der Förderung der Kinder-Hilfsprojekte zählen der Einsatz für die Rechte von Kindern weltweit sowie die Bildungsarbeit hierzulande zu den Aufgaben. Dafür stellt das Kindermissionswerk zahlreiche Materialien für Schule, Kita und Gemeinden her. Dazu gehören zum Beispiel Materialien zu Sankt Martin für Kitas, die Enzyklika „Laudato si“ für Kinder erklärt und das Sternsingermagazin für Sternsinger.

Bestellung:
shop.sternsinger.de



Einladung zum Netzwerktreffen fairrhein 2018

„Saubere Kleidung“ im Fairen Handel

Wir laden herzlich zu unserem nächsten Netzwerktreffen des Fairen Handels am Niederrhein ein. Es findet statt am 21. April 2018, im Kloster Kamp in Kamp-Lintfort.

In diesem Jahr wollen wir mit Euch auf unsere Kleidung schauen: Welche sozialen und ökologischen Probleme verursacht die Textilbranche in Ländern wie Bangladesch? Woran können wir uns als Verbraucherinnen und Verbraucher orientieren? Was tut sich politisch, und welche Möglichkeit haben Kommunen bei der Beschaffung von Berufskleidung? Diesen Fragen gehen wir gemeinsam mit Christiane Schnura, Koordinatorin der Kampagne „Saubere Kleidung“, nach.

Neben Tipps für den persönlichen Konsum gibt es viele Informationen zu aktuellen Kampagnen und Materialien für die eigene Bildungsarbeit. Daneben möchten wir mit Euch über aktuelle Entwicklungen des Netzwerks und unseres Vereins diskutieren und freuen uns darauf, Euch auch in diesem Jahr zu einer Hausmesse einladen zu können. Hier präsentieren sich die GEPA, El Puente und dwp mit ihren Neuheiten.

Wir freuen uns auf einen spannenden Tag mit vielen neuen Impulsen und regem Austausch!

Programmablauf

10.30 Uhr	Begrüßung und geistlicher Impuls
10.45 Uhr	Vorstellung und Diskussion zu den internen Entwicklungen des Netzwerks
11.15 Uhr	Schwerpunktthema Kleidung: Vortrag und Diskussion mit Christiane Schnura, Koordinatorin der Kampagne „Saubere Kleidung“
13 Uhr	Mittagessen
14 Uhr	Hausmesse mit den neuesten Produkten von El Puente, GEPA und dwp
15.30 Uhr	Mitgliederversammlung des Vereins, Ende ca. 16.30 Uhr



Anmeldung:

E-Mail: info@fair-rhein.de
Telefon: 02842 70396.



Das aktuelle Projekt der Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Münster

Wie fair is(s)t Münster?

Seit 2011 engagiert sich in Münster eine ehrenamtliche Steuerungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Einzelhandel, Gastronomie, Eine-Welt-Gruppen, dem Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit, der Stadtverwaltung, dem Studierendenwerk, Unternehmen und verschiedenen Verbänden, um den Fairen Handel in Münster zu stärken. Auch das Bischöfliche Generalvikariat ist mit der Fachstelle Weltkirche in dieser Gruppe vertreten.

Aktuell findet ein spannendes Projekt der Steuerungsgruppe in Münster statt. Unter dem Motto „Wie fair is(s)t Münster?“ nehmen 13 Gruppen interessierter Münsteranerinnen und Münsteraner in den kommenden Wochen ihre Stadtteile nach fair gehandelten Lebensmitteln unter die Lupe. Unter kreativen Gruppennamen wie „Die Bananenbande“ oder „Lieschen Müller will es wissen“ beteiligen sich Familien, Freundeskreise, Bürogemeinschaften und Schulgruppen an diesem Projekt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dokumentieren ihre Erfahrungen in einem Internet-Blog und werden die Produkte zum Abschluss für ein faires Dinner verwenden.

Den Projekt-Auftakt bildete eine gemeinsame Eröffnungsveranstaltung am 28. Februar 2018 in der Rüstkammer des Rathauses mit einem Grußwort von Bürgermeister Gerhard Joks, einem Auftritt von Cactus Junges Theater und vielen Informationen rund um den Fairen Handel. Ende wird das Projekt am 18. April mit einem gemeinsamen Kinobesuch. Es wird Resümee gezogen und ein Ausblick auf kommende Projekte der Steuerungsgruppe gegeben.

Die Steuerungsgruppe erhofft sich durch das Projekt Informationen über das Angebot an fair gehandelten Lebensmitteln in der Stadt und über das Kaufverhalten der Münsteranerinnen und Münsteraner. Folgeprojekte sind geplant.

Neuer Bericht von Brot für die Welt und CIVICUS

Atlas der Zivilgesellschaft: Einschränkungen der Menschenrechte

Der neu herausgegebene Atlas der Zivilgesellschaft stützt sich auf Daten von CIVICUS, einem weltweiten Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement, und Fallstudien von Partnerorganisationen von Brot für die Welt.

Demnach leben nur zwei Prozent der Weltbevölkerung in Staaten, in denen sie ihre Grundrechte auf Meinungsäußerung, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit uneingeschränkt ausüben können. „Mit Sorge beobachten wir den schrumpfenden Handlungsraum zivilgesellschaftlicher Organisationen weltweit“, sagt Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin von Brot für die Welt. „In 21 Staaten, wie Bahrain, Iran oder Vietnam, ist der Raum für Zivilgesellschaft geschlossen, hier wird jegliche Kritik am Regime schwer bestraft.“ „Die Einschränkungen, von denen unsere Partnerorganisationen berichten, sind vielfältig. Teils werden Einzelne eingeschüchtert, teils schränken Regierungen zivilgesellschaftliche Organisationen durch Gesetze systematisch ein. So wurden in Kenia in den vergangenen vier Jahren rund 1.500 Organisationen geschlossen, die sich insbesondere für Menschenrechte, Transparenz und gute Regierungsführung einsetzen. Aktivisten leben weltweit gefährlich“, berichtet Claudia Warning, Vorstand Internationale Programme von Brot für die Welt.

Allein in Honduras seien seit 2015 123 Menschen, die sich für Landrechte und Umweltschutz einsetzen, ums Leben gekommen. Die Verbrechen blieben zum größten Teil ungeahndet, was die Rechtsstaatlichkeit weiter unterhöhlt.

„Eine freiheitliche engagierte Gesellschaft ist die wichtigste Grundlage für Demokratie – wir erleben also eine gewaltige Welle gegen die Demokratie weltweit. Sie ist die wichtigste Grundlage für soziale und ökologische Entwicklung“, sagt Füllkrug-Weitzel. „Ohne ein förderliches Umfeld für die Zivilgesellschaft und ohne deren starke Rolle kann es keine Entwicklungsfortschritte geben.“ Das zeigen auch die Zahlen: Länder mit einer offenen Zivilgesellschaft haben einen höheren Entwicklungsstatus, gemessen am Human Development Index (HDI), als Staaten mit eingeschränktem Handlungsraum. Die Daten im Atlas der Zivilgesellschaft kategorisieren die Freiheitsgrade einer Gesellschaft in fünf Kategorien: offen, eingeengt, beschränkt, unterdrückt und geschlossen. Sie basieren auf regelmäßigen Erhebungen von CIVICUS und der Auswertung verschiedener Quellen und Indizes, beispielweise zur Rede- oder Versammlungsfreiheit.

Die Daten zeigen, dass aktuell in nur etwa 10 Prozent der Staaten der Handlungsraum der Zivilgesellschaft offen ist. In 21 Staaten ist dieser Raum für zivilgesellschaftliche Akteure geschlossen, beispielsweise in Äthiopien, China und Saudi-Arabien. In 34 Ländern ist er unterdrückt. In diesen Ländern sind kritische Webseiten und soziale Medien blockiert und die Internetnutzung wird stark überwacht.

Das von Brot für die Welt herausgegebene Dossier „Atlas der Zivilgesellschaft“ kann heruntergeladen oder kostenlos bestellt werden.



Bezug und Download:
www.brot-fuer-die-welt.de



Vamos e.V. on Tour

Ausstellungen „KonsumWandel“, „TrikotTausch“, „fair flowers“

2018 geht Vamos e.V. mit seinen drei Wanderausstellungen „KonsumWandel“, „TrikotTausch“, „fair flowers“ und den dazugehörigen Bildungsmaterialien auf Tour.

Kooperationspartner aus NRW, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein präsentieren zusammen mit dem Verein eine der Ausstellungen in ihrem Wirkungskreis und docken ihre Themen und Ideen an die Inhalte an. Vamos begleitet jeder Eröffnungsfeier mit einem inhaltlichem Input und/oder einer Führung.

Neben der Ausstellungspräsentation steht weiterhin die Bildungsarbeit im Vordergrund. So führt Vamos in jedem Ausstellungsort einen Projekttag mit Schulklassen oder außerschulischen Gruppen. Die Kooperationspartner nutzen die Bildungsmaterialien für ihre eigene Arbeit.

TRIKOT TAUSCH

fair flowers
Mit Blumen für Menschenrechte

„TrikotTausch“ in Beckum

2017 ist die Stadt Beckum Fairtrade Town geworden. Der Faire Handel hat in der Stadt Fahrt aufgenommen und die Steuerungsgruppe Fairtrade Town Beckum nutzt die Auszeichnung und holt passend zur Fußball-WM in Russland die Ausstellung „TrikotTausch“ in die Stadt. Sie wird vom 6. bis 24. Mai 2018 in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Beckum, Weststraße 32, zu sehen sein.

„TrikotTausch“ in Steinfurt

Das Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreis Steinfurt nimmt sich ebenfalls des Themas Sportbekleidungsindustrie an und präsentiert die Ausstellung „TrikotTausch“ während der Fußball-WM vom 25. Juni bis 20. Juli 2018 in der Eingangshalle des Kreishauses in Steinfurt, Tecklenburger Straße 10. Am 28. Juni wird die Ausstellung dort um 11 Uhr durch den Landrat und Vamos e.V. eröffnet.

Infos: www.energieland2050.de

„fair flowers“ in der VHS Münster

Ganz besonders freuen wir uns, in eigener Sache die Ausstellung „fair flowers“ wieder einmal in Münster präsentieren zu dürfen: Sie wird vom 2. bis 17. Mai 2018 im VHS-Forum, Aegidiistraße 3, stehen und täglich zu besichtigen sein. Die Ausstellung zeigt anschaulich, erstaunlich, manchmal erschreckend die Facetten der globalen Blumenproduktion und greift die widersprüchlichen Aspekte des Themas auf. Gezeigt wird sie übrigens parallel zum Katholikentag.

Die Eröffnung findet am 2. Mai 2018 um 18 Uhr mit Grußworten, musikalischen Beiträgen und einer ersten Führung statt.

Infos: www.vamos-muenster.de

Weitere Ausstellungstermine:

28. Mai bis 22. Juni:

„TrikotTausch“, Braunschweig

14. September bis 3. Oktober:

„fair flowers“, Braunschweig

12. Oktober bis 9. November:

„KonsumWandel“, Coesfeld

„Wasser für alle“ – Schwerpunktthema von Brot für die Welt **Bierdeckel als Hingucker**

Brot für die Welt hat als Schwerpunkt in diesem Jahr das Thema „Wasser für alle – Brot für die Welt“. Zu diesem Thema werden zahlreiche Informationsmaterialien angeboten. Beispielsweise informieren orangene Bierdeckel kurz und knapp über die Wasserthematik.

In Rat- und Gemeindehäusern kann so bei Arbeitstreffen, Empfängen unter anderem auf die Wasser-Problematik hingewiesen werden. Diese können kostenlos im Amt für MöWe bestellt werden.

Auf der Homepage von Brot für die Welt finden Sie außerdem zum Beispiel ein Ratespiel zum Wasserverbrauch und ein Wimmelbild für Kinder. Beim Ratespiel geht es um den Wasserverbrauch für Kaffee, Tee, Bananen oder Rosen.



Bestellung und Download

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/material-59aktion/

Amt für MöWe

Gabriele Pawlowski, Olpe 35, 44135 Dortmund, E-Mail: gabriele.pawlowski@moewe-westfalen.de, Telefon: 0231 5409 75

Ausstellung von Vamos e.V. mit und für Jugendliche

„PlanetPlastic – Erdöl. Macht. Müll.“

Das Projekt „PlanetPlastic – Erdöl. Macht. Müll.“ von Vamos e.V. ist ein voller Erfolg. Mit der Erstellung einer Ausstellung mit und für Jugendliche und passenden Bildungsmaterialien hat der münsterische Verein den Zahn der Zeit getroffen.

Das zeigt vor allem die hohe Nachfrage in den letzten Wochen. Für 2018 sind die meisten Zeiträume zwar bereits ausgebucht. Interessierte können sich für 2019 aber jetzt schon vormerken lassen und die Ausstellung und/oder Bildungsmaterialien reservieren.

Neben dem Verleih führt Vamos zudem selber Projekttag zum Thema Plastik durch.

PlanetPlastic
Erdöl. Macht. Müll.

www.vamos-muenster.de



Neuer Lern- und Spielkoffer Kokos ausleihbar

Kokosnuss Kindern nahegebracht

Die Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen hat zum weitgefächerten Themenbereich „Globales Lernen“ bereits verschiedene Eine-Welt-Medienkoffer entwickelt, die in Dortmund im Amt für MÖWe und in Münster in der Mediothek des Bischöflichen Generalvikariates ausgeliehen werden können. Geeignet sind sie für den Einsatz in der Schule, in der Gemeinde und in der Eine-Welt-Gruppen.

Nun wird das Angebot durch einen Lern- und Spielkoffer zum Thema Kokos erweitert, den die beiden Kokos-Experten Bernd Schütze und Hanns F. Groeschke entwickelt haben. Der Koffer enthält neben vielfältigen Anschauungsobjekten, wie Kokosnüssen, Kokoserzeugnissen und Werkzeugen zur Kokosverarbeitung, auch Bildmaterial und Dokumentarfilme sowie umfangreiches schriftliches Begleitmaterial zur praktischen Arbeit mit dem Kofferinhalt. Durch den modularen Aufbau des Begleitmaterials ist der Kokoskoffer für kurzzeitige Veranstaltungen (zum Beispiel ein- bis zweistündige Aktionen) ebenso einsetzbar, wie für ganze Projektstage beziehungsweise -wochen und größere Veranstaltungen (Feste und Feiern). Der Kokoskoffer eignet sich für Kinder in Kindertagesstätten und für Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Grundschulklasse. Auch im Rahmen von Familienfreizeiten mit Kindern entsprechender Altersstufen bietet der Kokoskoffer Anregungen für vielseitige Lern- und Spielerfahrungen, die unter verschiedenen Aspekten wichtige Fragen nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung kindgerecht aufgreifen.

Ausleihe:

Amt für MÖWe, Gabriele Walz, Olpe 35, 44135 Dortmund,
Telefon: 0231 5409 79, E-Mail: gabriele.walz@moewe-westfalen.de

Bischöfliches Generalvikariat, Mediothek der Hauptabteilung
Schule und Erziehung, Kardinal-von-Galen-Ring 55, 48149 Münster,
Telefon.: 0251 495 6166, E-Mail: mediothek@bistum-muenster.de

Fortbildungsreihe zu Themen der nachhaltigen Entwicklung an Schulen

Einfach ganz ANDERS – Werde Weltbürger*in!

Das Kooperationsprojekt des Eine Welt Netz NRW und der BUNDjugend NRW bringt Themen der nachhaltigen Entwicklung an Schulen. Mit aktionsgeladenen Bildungsangeboten wollen wir junge Menschen für globale Nachhaltigkeitsthemen sensibilisieren und dafür begeistern, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

In unserer neuen Fortbildungsreihe fokussieren wir uns auf unsere aktuellen Bildungsangebote zu den Themenbereichen „Klima & Flucht“ und „Gesellschaft gestalten“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können im Anschluss in unseren Pool für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aufgenommen und NRW-weit als Honorarkraft für Einsätze an Schulen vermittelt werden.

An drei Wochenenden (jeweils von Freitag, 15 Uhr, bis Sonntag, 17 Uhr) werden Grundlagen zur Rolle und Haltung als Multiplikatorin bzw. Multiplikator vermittelt und die Zusammenarbeit mit den Schulen thematisiert. Außerdem setzen wir uns inhaltlich mit den Themenfeldern Rassismus, Postkolonialismus, Privilegien und vorurteilssensibler Sprachgebrauch auseinander. Im Anschluss lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unsere Methoden und Bildungseinheiten ganz praktisch kennen und probieren sie selbst aus.

Termine für den Sommer 2018:

1. Wochenende: 8. bis 10. Juni 2018 in Bielefeld
2. Wochenende: 22. bis 24. Juni 2018 in Odenthal/Voiswinkel
3. Wochenende: 6. bis 8. Juli 2018 in Hagen-Rummenohl

Kosten: 180 Euro (160 Euro für Eine Welt Netz Mitglieder sowie BUND-/BUNDjugend-Mitglieder) einschließlich Unterkunft und Verpflegung für alle drei Wochenenden. Für Geflüchtete ist die Teilnahme kostenlos. In den Seminarhäusern besteht eine Übernachtungsmöglichkeit, die im Teilnahmebeitrag inbegriffen ist. Die vegetarische/vegane Vollverpflegung ist ebenfalls im Preis der Fortbildung enthalten.



Kontakt:

Helene Westkemper:
helene.westkemper@
eine-welt-netz-nrw.de
Telefon: 0251 28466925

Anmeldung:

www.einfachganzanders.de/
anmeldung/

Neue Publikation von Brot für die Welt

Klimawandel – Herausforderung für den Fairen Handel

Brot für die Welt

Welche Auswirkungen der Klimawandel auf die kleinbäuerliche Landwirtschaft im globalen Süden hat, wie das den Fairen Handel betrifft und auf welche Weise die Fair-Handels-Bewegung aktiv werden kann, hat Brot für die Welt in der Publikation „Aktuell 63: Klimawandel – Herausforderung für den Fairen Handel“ zusammengestellt.

Die fortschreitende Erwärmung der Erde hat nicht nur ökologische, sondern daraus resultierend zunehmend auch soziale Probleme zur Folge. Während die Politik in Deutschland in Verhandlungsrunden darüber nachdenkt, die gesteckten Klimaschutzziele vorzeitig aufzugeben, ist der Wandel des Weltklimas in vielen Ländern des globalen Südens alles andere als ein wissenschaftlich-theoretisches Konstrukt. Hier ist er längst eine bittere, alltägliche Realität und Herausforderung. Heftige und plötzliche Regenfälle, Pflanzenkrankheiten oder langanhaltende Dürren bedrohen und zerstören die Lebensgrundlagen vieler Menschen. Das betrifft auch zahlreiche Produzentinnen und Produzenten des Fairen Handels.

Der Klimawandel wird vor allem durch Produktion und Lebensstil der wohlhabenden Menschen in den Industrie- und Schwellenländern vorangetrieben, trifft aber die Landbevölkerung in den Entwicklungsländern besonders hart – und damit die Menschen, die am wenigsten zu ihr beigetragen haben und zugleich am wenigsten Möglichkeiten haben, darauf zu reagieren. Das ist ungerecht!

Von vielen Kleinproduzentinnen und Kleinproduzenten in Asien, Lateinamerika oder Afrika werden die globale Erwärmung und deren Folgen als größte Herausforderungen der Zukunft benannt. Sie fordern von der Weltgemeinschaft mehr Einsatz für Klimagerechtigkeit. Eine Forderung, die sich daher auch die Fair-Handels-Bewegung auf die Fahnen schreiben sollte.

Die von Brot für die Welt herausgegebene Publikation „Aktuell 63: Klimawandel – Herausforderung für den Fairen Handel“ kann heruntergeladen oder kostenlos bestellt werden.

Atlas der Umweltmigration, 176 Seiten, 2017, 22 Euro

Bezug und Download: www.brot-fuer-die-welt.de

Neuer Leitfaden für Globales Lernen mit Geflüchteten

Menschen in Bewegung

Die neue Publikation „Menschen in Bewegung. Leitfaden für Globales Lernen mit Geflüchteten“ ist online.

Der Leitfaden ist ein Ergebnis eines Pilotprojektes, welches die Bonner Organisation politik|atelier 2015 initiiert und in Kooperation mit dem Eine Welt Netz NRW und Engagement Global von 2015 – 2017 durchgeführt hat. Ziel des Projektes war die Einbindung von Geflüchteten in die entwicklungspolitische Bildungsarbeit und in das Globale Lernen.

Dadurch soll vieles in Bewegung gebracht werden: die Perspektiven wechseln, durch persönliche Begegnung die Herzen berühren und Empathie fördern, und vor allem den Geflüchteten die Gelegenheit geben, sich und ihre vielfältigen Ressourcen einzubringen.

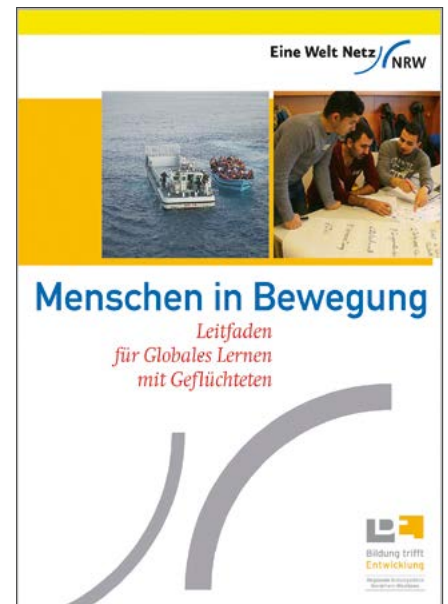
Im Leitfaden sind Erfahrungen und Antworten zusammengestellt, um anderen Trägern und interessierten Bildungsakteuren für diese Art der Arbeit mit Geflüchteten zu begeistern und zu ermutigen.

Ökumenischer Klimapilgerweg 2018

„Geht doch!“

Auch 2018 findet wieder ein Ökumenischer Klimapilgerweg statt. Er beginnt voraussichtlich am 9. September in Bonn und endet in Katowice/Polen, wo die 24. UN-Klimaverhandlungen stattfinden (3. bis 14. Dezember 2018).

Nach den bisherigen Planungen wird der Pilgerweg vom 19. September bis 25. September 2018 durch Westfalen führen: von Hagen über Soest nach Paderborn.



Großbaustelle Nachhaltigkeit.
Deutschland und die globale Nachhaltigkeitsagenda 2017
Herausgeber: CorA – Netzwerk für Unternehmensverantwortung und viele andere.
Berlin/Bonn/Köln.
September 2017
www.2030report.de

www.klimapilgern.de

IMPRESSUM

Der **infodienst** der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Gruppen im Bistum Münster und in der Evangelischen Kirche von Westfalen erscheint unregelmäßig. Der Bezug ist kostenlos. Einzelne Artikel können nach Rücksprache mit der Redaktion kostenlos abgedruckt werden. Alle namentlich gekennzeichneten Artikel entsprechen der Meinung der Verfasser.

Redaktion: Ulrich Jost-Blome (V.i.S.d.P.), Katja Breyer / Layout: Thomas Bauer, kampanile.de / Druck: Joh. Burlage, Münster / Fotonachweise: Brot für die Welt / Florian Kopp, Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW, Kirsten Potz, Henri Muhiya, fair rhein, Presseamt Stadt Münster, Vamos e.V., Bernd Schütze, privat.

Kontakt: Bischöfliches Generalvikariat Münster, Fachstelle Weltkirche, Rosenstraße 16, 48143 Münster, Telefon: 0251 495 - 398, E-Mail: jost-blome@bistum-muenster.de

ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID 11415-1510-1004

Dieses Druckprodukt wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.





SUCHE FRIEDEN

9. – 13. Mai 2018
katholikentag.de

Erledigt.

„Erschöpft liegt ein Mann auf einer Straße in Santiago de Chile. Vor ihm ein Straßenkünstler. Er ist als Engel verkleidet – ein Helfer in der Not?“
Quelle: dpa, Esteban Felix

Katholikentag



Münster

ZdK